

Die Bücher des Neuen Testamentes,

erklärt von Dr. Alois Schaefer, ord. Professor der Theologie an der k. Akademie zu Münster. I. Band: Die Briefe Pauli an die Tessalonicher und an die Galater. Münster i. W. 1890. Druck und Verlag der Aschendorff'schen Buchhandlung. 8°. S. VIII. 368. Pr. 5 Mk. 50 Pf.

Mit vorliegender Arbeit beginnt der Verfasser die Veröffentlichung eines Commentars zu den neutestamentlichen Büchern. An Gesamt-Commentaren, welchen den Anforderungen der Wissenschaft entsprechen würden, besitzt die katholische Literatur keinen Ueberfluss. Ueberdies dürften von Bisping's mit Recht geschätztem Commentare neue Auflagen nicht mehr zu erwarten sein. So sei denn dieses Unternehmen recht willkommen!

Unleugbar besitzt der neue Commentar manche Vorzüge. Der Verfasser bewahrt sich in der Textkritik ein selbstständiges Urtheil und ist mit der umfangreichen Literatur sowohl in den Einleitungsfragen, als auch in der Exegese der behandelten Briefe vollständig vertraut. Auch muss man anerkennen, dass die Erklärungen des Verfassers wohl durchdacht, genau und correct sind.¹⁾ Dabei versteht er es Mass zu halten, indem er sich in Erörterungen über bedeutungslose gegentheilige Ansichten nicht einlässt. Ueberdies wird Jederman die Einrichtung gutheissen, dass der Verfasser der Erklärung eines jeden Abschnittes die vollständige Uebersetzung desselben vorausschickt, um das richtige Verständnis vorzubereiten und anzubahnen. Bei dieser Gelegenheit werden zugleich textkritische Noten beigelegt. Die Form, in welcher die eigentliche Erklärung gegeben wird, ist nicht die sonst übliche, glossatorische, sondern eine reproducierende, in der Weise, dass ganze Abschnitte zusammenhängend erläutert und besprochen werden. Und da sich in diesem Rahmen nicht Alles anbringen lässt, was die grammatisch-historische Interpretation erfordert, werden in Noten, ausser der Angabe der Parallel-Stellen, ausser Citaten und Anführungen der hl. Väter, auch philologische Bemerkungen, sowie Beurtheilungen abweichender Ansichten und andere Zuthaten beigelegt, welche zum Wesen der Erklärung gehören. Dieselbe Methode wird neuestens auch in dem kurzgefassten Commentare zu den hl. Schriften Alten und Neuen Testamentes, herausgegeben von Strack und Zöckler (Noerdlingen Beck), angewendet. Ja wir begegnen derselben schon in den Commentaren mancher hl. Väter, z. B. des hl. Ambrosius, Hieronymus u. a. Jedoch ist wohl zu beachten, dass die reproducierende Methode von ihnen nie durchgehends angewendet wurde,

¹⁾ Die Auffassung des dunklen Ausdruckes τὸ κατέργον, beziehungsweise ὁ κατέργων (2 Thess. 2, 6.) von dem Fürsten dieser Welt, oder von dem Geiste, der jetzt schon in den Kindern des Unglaubens in mysteriöser Weise wirksam ist (S. 164), erscheint uns neu und dürfte Widerspruch finden.

und dass die hl. Väter sich solchen Lesern gegenüber befanden, welche mit dem hl. Texte innig bekannt waren. Unter diesen Voraussetzungen halten wir jene Methode für erspriesslich.

Die Verlagshandlung hat dem Buche eine vorzügliche Ausstattung gegeben.

Brünn.

Prof. E. Gřiwnecký.

Psalterium seu Liber Psalmorum.

Juxta Vulgatam Latinam et Versionem textus originalis Hebraici cum notis introductionalibus et cum argumentis exegeticis, quibus harmonia utriusque versionis demonstratur. Exaravit Dr. Melchior Mlčoch, Eques Ord. s. Sep., A. E. Consist. Consil., C. R. Publ. Ord. Professor Stud. Bibl. Vet. T. et dial. Orient. in C. R. Facultate Theol. Olomucensi, 517 S. gr. 8^o. Olomucii 1890. Apud Ed. Hölzel, biliop. Olomucii et Vindobonae. Sumptibus Auctoris.

Wir bringen hiemit ein Werk zur Anzeige, das sich den neuesten literarischen Erzeugnissen der katholischen Theologen würdig an die Seite reiht und volle Beachtung und Empfehlung verdient sowohl mit Rücksicht auf die Wahl des behandelten Gegenstandes — das Psalterium ist ja unser Gebetbuch per eminentiam — als auch mit Rücksicht auf die vortreffliche Weise, wie der V. seine Aufgabe gelöst hat. Seine Absicht bei Verfassung dieses Buches war: 1. den Leser in den Stand zu setzen, den buchstäblichen Sinn eines jeden Psalmes zu erkennen und die einzelnen Theile eines jeden Psalmes leicht zu unterscheiden, ferner 2. die Uebereinstimmung der Vulgata mit dem Original-Texte darzulegen. Dieser Zweck des Buches ist auch, wie meine Ueberzeugung ist, vollkommen erreicht.

Die praefatio (1—16) gibt eine kurze Einleitung zur versio vulgata des Psalters, Erklärungen der Wörter psallo, psalmus, psalterium, psaltes, einleitende Bemerkungen zum liber psalmorum (ausführlich sind die sog. psalmi impreparatorii oder Fluchpsalmen behandelt), das Wichtigste über die hebräische Schrift. (Jedes in diesem Buche mit hebräischen Lettern gegebene Wort ist zugleich transscribirt. Eine genauere Transscription wäre möglich gewesen durch Annahme der in der Zeitschrift der deutschen Morgenländischen Gesellschaft gebräuchlichen.) Dann werden noch 6 regulae generales aufgestellt, durch deren Anwendung wir den buchstäblichen Sinn der Vulgata erkennen. Viele Schwierigkeiten werden durch einfache Anwendung dieser Regeln gelöst.

Jeder Psalm ist mit einer Ueberschrift versehen, die kurz und bündig entweder den Inhalt, oder den Hauptgedanken, oder den liturgischen Gebrauch angibt. Dann folgen Bemerkungen de auctore secundo, de argumento, de occasione et tempore exarationis, nec non de iis, quae ad rectam interpretationem